

eLSA im Rahmen der neuen Schulorganisationsstrukturen am Laaer Berg Gymnasium

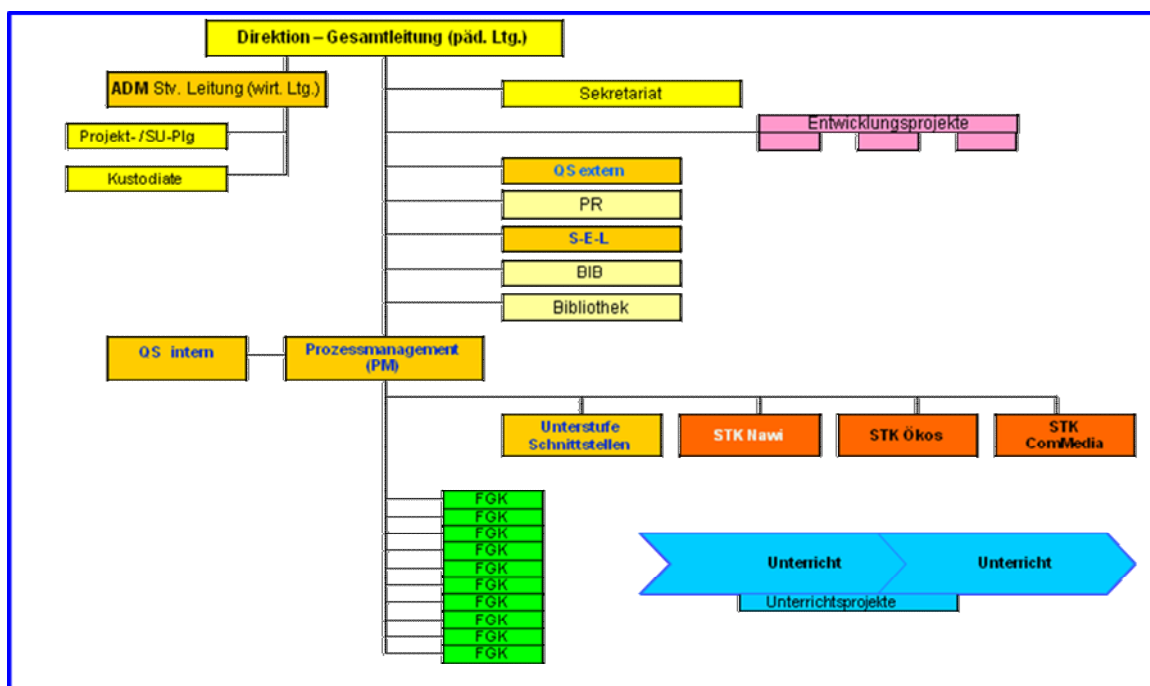
Fächer- und schulübergreifende eLearning Projekte lassen uns bei Konferenzen und Tagungen staunen und zeigen die Vielfalt an eLearning Möglichkeiten im Unterricht auf. Doch diese Projekte sind oft nur Spitzen eines eLearning-Geschehens, dessen weniger beachtete Teile unseren eigentlichen eLearningalltag in der Schule prägen.

Um eLearning als unterrichtsgestaltendes Prinzip an unseren Schulen zu etablieren und zu fördern bedarf es der strukturellen Einbindung in unsere Schulorganisationsstrukturen.

Auf der Basis der acht eLSA Ziele haben viele Schulen ihre spezifischen eLearningkonzepte entwickelt (so auch an unserer Schule, vgl. unten). Diese Ziele sehen mit Anforderungen an die Direktion, einen Schulkoordinator und einer Steuergruppe auch grundsätzliche eLSA Strukturen an Schulen vor. Doch bis auf einige eLearning begeisterungsfähige KollegInnen finden sich an AHS keine pädagogischen Strukturen, in die sich eLSA einflechten könnte und in denen es seine Position bestimmen könnte. Ja es gibt kleine eLSA Zirkel oder KollegInnen, die an dem einen oder anderem eProjekt oder einer eLearning Sequenz mitmachen, letztlich bleibt das alles wenig konzeptionell und verbindlich. Ich denke, mit dem Wunsch nach strukturellen Rahmenbedingungen für eLSA zeigen wir ein Defizit in unseren schulischen Organisationsstrukturen auf. Im Unterschied zur BHS oder HTL gibt es an der AHS kein mittleres pädagogisches Management. Es bestehen mit den Kustodiaten und der Administration Verwaltungsstrukturen, doch eben keine pädagogischen Organisationsstrukturen.

Weshalb neue Organisationsstrukturen am Laaer Berg Gymnasium?

Solche neuen pädagogischen Organisationsstrukturen versucht unser Gymnasium seit 2006 im Rahmen des NOWA_Projekts (Neue Organisationsstrukturen an Wiener AHS) unter Erweiterung bestehender Verwaltungsstrukturen zu gestalten.



Neben den bestehenden Verwaltungsebenen steht unserer Direktion eine pädagogische Steuergruppe zur Seite, die mittelfristige Ziele der Schulentwicklung koordiniert.

Diesem mittleren Management gehören Koordinatoren

- für Prozessmanagement (inklusive externer und interner Qualitätssicherung),
- für die Eltern, Lehrer und Schüler Beratung
- unserer drei Schultypenzweige,
- der Unterstufenkoordination, die sich um die Schnittstellenproblematik Unterstufe/ Oberstufe kümmert, sowie um einheitliche Standards,
- und dem administrativen Bereich

an.

Weiters wurden eigene Fachgruppenkoordinatoren installiert, die pädagogische Prozesse in ihren Fachgruppen anregen, koordinieren und dokumentieren.

Alle Koordinatoren haben die Aufgabe, die Kommunikation zwischen den Ebenen und den einzelnen Gruppen zu gewährleisten, Anliegen und Informationen zu kanalisieren und Prozesse zu evaluieren und dokumentieren. Sie kümmern sich im Unterschied zu den Kustoden vorwiegend um die pädagogischen Prozesse und Rahmenbedingungen an unserer Schule.

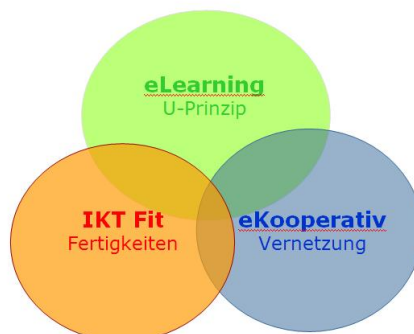
Mit den grundlegenden Zielen:

- Lernprozesse und deren passgenaue Gestaltung zu optimieren
- Die Erreichung von Qualifizierungsziele der SchülerInnen durch die dem Bedarf angepasste Verantwortungsübernahme in den LehrerInnenteams zu fördern.
- Die Nutzung von materiellen und personellen Ressourcen zu identifizieren.
- Entscheidungsprozesse transparent zu gestalten und zu dokumentieren.
- Motivation und Zufriedenheit an der Schule zu steigern.
- Potenziale an der Schule zu fördern und zu fordern.

Welche Vorteile bieten diese neuen Organisationsstrukturen für eLSA?

Unser eLSA Konzept:

Um diese Frage zu beantworten gilt es zunächst einen Blick auf unser eLSA Konzept zu werfen



und zunächst drei Bereiche von eLearning an unserem Gymnasium zu unterscheiden.

eLearning:

Darunter verstehen wir das Unterrichtsprinzip, das in vielfältiger Weise, didaktisch wie technisch, im Fachunterricht zum Einsatz kommen soll.

IKTfit:

IKTfit zielt auf das Erlernen der notwendigen IKT - Fertigkeiten, um eLearning effizient im Fachunterricht einsetzen zu können. Wobei schon in der Ausbildung die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen gesucht wird.

Gefordert ist letztlich das Erlernen und Umsetzen von Kulturtechniken unserer Gesellschaft.

eKooperativ:

Weiters prägen kollaborative und projektorientierte eLearning - Sequenzen sowie fächer- und schulübergreifende eKooperationen und Vernetzungen den eLearning Alltag an unserer Schule.

Das Drei-Säulen-Modell:

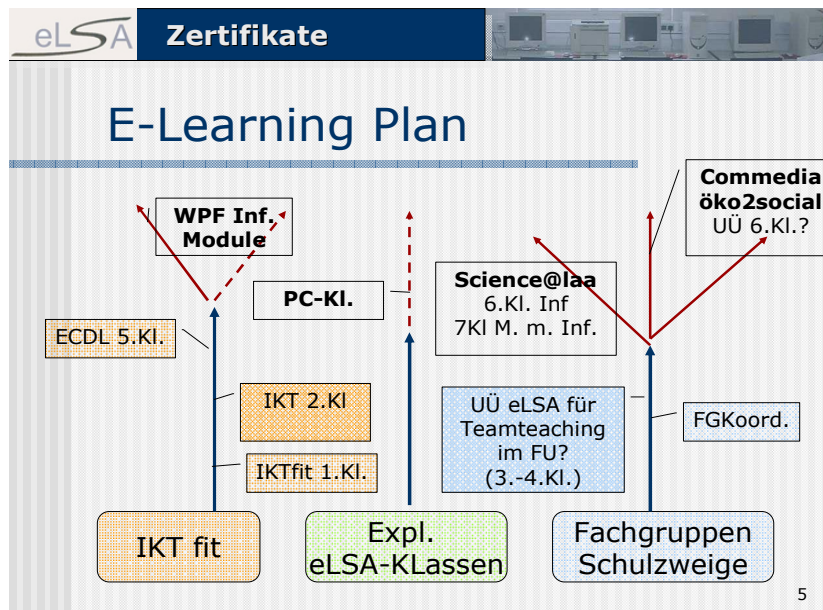
Ausgehen von der begrifflichen Differenzierung gliedert sich eLearning an unserer Schule strukturell in folgende drei Säulen:



Dieses Drei-Säulen-Modell strukturiert die eLearningbereiche an unserer Schule. Die erste Säule zielt auf die systematische Vermittlung von IKT - Fertigkeiten. Diese Fertigkeiten sollen zur leichteren Umsetzung von gezielten eLearning Sequenzen in expliziten eLSA Klassen (2.Säule) und zur impliziten Nutzung im Unterricht der einzelnen Fachbereiche (3.Säule) beitragen. Das Säulenmodell führt zu folgendem eLearning Plan, der die Implementierung von eLearning in der

Unterrichtsgestaltung der Unterstufe differenziert gestaltet und Möglichkeiten für schultypenspezifisches eLearning in der Oberstufe aufzeigt.

Der eLearning Struktur-Plan:



Zur Positionierung von eLSA in den neuen Organisationsstrukturen:

Zurzeit befindet sich eLSA mit seiner Steuergruppe in unseren Organisationsstrukturen auf der Ebene der Fachgruppenkoordinatoren. Das scheint logisch, wenn man diese Gruppe althergebracht vorwiegend mit der ersten Säule nämlich der Vermittlung von IKT-Fertigkeiten identifiziert. Dann gehören da vor allem InformatiklehrerInnen und eSympathisanten dazu. Das widerspricht jedoch dem Anliegen eLearning als unterrichtsgestaltendes Prinzip im Schulalltag zu implementieren. Davon sind alle Ebenen, Gruppen und Personen an der Schule betroffen.

eLSA gehört demnach in unserem Organisationsstrukturmodell auf die Ebene des mittleren Managements unseres Gymnasiums. Das hat auch Folgen für die Zusammensetzung der eLSA Steuergruppe. Sie besteht nicht nur aus interessierten LehrerInnen und InformatikerInnen sondern setzt sich aus einzelne identifizierten Koordinatoren oder Verantwortlichen in den Fach- und Schultypengruppen zusammen mit dem Vorteil, dass es bis zu den KlassenlehrerInnen konkrete eLearning Ansprechpersonen und Multiplikatoren gibt.

Die Vorteile für eLSA in diesem Schulorganisationsmodell lassen sich kurz am Beispiel LehrerInnen Fortbildung beschreiben. Bisher waren diese Fortbildungen vorwiegend von Einzelinitiativen und Interessen geprägt und liefen oft parallel zu vielen weiteren Fortbildungsangeboten aus anderen Bereichen. Das hatte zur Folge, dass viele LehrerInnen nicht in der Lage waren, all diese Angebote wirklich zu nutzen. Nun werden Fortbildungsangebote im Hinblick auf unsere pädagogischen Ziele gewichtet und deren Durchführung zeitlich abgestimmt. Wichtige Lehrerfortbildungen im eLSA Bereich, wie etwa EPICT werden so innerhalb der Schulorganisation mit anderen Fortbildungsschienen koordiniert.

Zur kommunikative Vernetzung in den neuen Organisationsstrukturen:

Eine der drängenden Fragen in diesem Organisationsmodell ist, wie man nun diese Gruppen kommunikativ effizient vernetzen kann und Informations- und Entscheidungsprozesse transparent halten kann. Ein Anliegen, das auch eLSA mit seinem Anspruch möglichst alle Bereiche an der Schule zu erreichen hat. Bald war an unserer Schule klar, dass Besprechungstermine in den Fachgruppen sowie unter den einzelnen Gruppen auf den verschiedenen Ebenen die Zeitressourcen der einzelnen LehrerInnen bei weitem übersteigen, zumal sich meistens Personen ja in mehreren Gruppen befinden. Da reichen auch Pädagogischen Konferenzen und Vernetzungstreffen nicht aus. Neben diesen Face to Face Treffen müssen auch Möglichkeiten der digitalen Vernetzung bereitgestellt werden. Nur so kann eine räumlich und zeitlich asynchrone Kommunikation gewährleistet werden.

Grundsätzlich gilt es mit digitalen Kommunikationsformen folgende Bereiche abzudecken:

- **Die Verwaltung:**
 - Digitales Konferenzzimmer
 - Digitales Klassenbuch
- **Pädagogischer Kommunikationsprozesse:**
 - Kommunikation der verschiedenen Gruppen in der Schulorganisation
 - Eltern, Lehrer, Schüler Vernetzung
 - Vernetzung mit weiteren außerschulischen Partnern
- **Evaluierungen**
- **Die Unterrichtsgestaltung:**
 - Lernplattformen
 - Digitales Klassenzimmer

Möglichkeiten von Opensource-Plattformen wie MOODLE (eLISA Kurs: [Die Lernplattform als Informationsdrehscheibe in der Schulorganisation](#)) bis hin zum digitalem Klassenbuch oder digitalem Konferenzzimmer ([Web UNTIS](#)) werden zurzeit in der eLSA Community eifrig diskutiert. Mir scheint auch die Plattform: [lo-net²](#) für den Bereich „pädagogischer Kommunikationsprozesse“ sehr geeignet. Forendiskussionen zeigen ein reges Interesse an solchen spezifischen Kommunikationsmöglichkeiten vieler Schulen.

Gemeinsame Synergien strukturell nutzen:

Die Synergien von eLSA und transparenten pädagogischen Organisationsstrukturen für die Schulentwicklung liegen, so hoffe ich gezeigt zu haben, auf der Hand.

Gelingt es, klare Verantwortliche in den einzelnen Gruppen an der Schule für das eLSA Projekt zu identifizieren und schafft man es an der Schule die einzelnen Beteiligten und Gruppen auch mit Hilfe digitaler Medien effizient zu vernetzen, so können alle am Schulprozess Beteiligten profitieren. Als Schulkoordinator kann ich etwa Informationen und Weiterbildungsmöglichkeiten gezielt an Multiplikatoren in den jeweiligen Gruppen weiterleiten. Auf der Ebene des mittleren Managements kann man mittelfristige Ziele im eLearningbereich der Schule formulieren und mit anderen pädagogischen Anliegen koordinieren. Klare Ansprechpartner und Kommunikationsstrukturen führen zu verminderter Reibung in Entscheidungsprozessen und machen diese transparenter. Das führt auch zu mehr Verbindlichkeit in der Umsetzung.

Allerdings bedürfen solche Organisationsstrukturen unterstützender Ressourcen seitens des Schulamts etwa in Form von Wertseinrechnungen für Koordinatorentätigkeiten in den verschiedenen Gruppen. In der BHS ist das möglich, warum nicht in der AHS?

Ich bin neugierig auf Erfahrungen der strukturellen Implementierung von eLSA an Euren Schulen.

Mag. Michael Steiner
(eLSA Schulkoordinator und
eLearning Fachgruppenkoordinator
am Laaer Berg)